

Soziale Netzwerke: AWR auf Facebook

- Anzeige -

# Über den Tellerrand schauen

Wenn Niklas Hinrichsen den „Veröffentlichen“-Button drückt, dann hat er meist im weltweiten Netz wieder etwas Interessantes aufgestöbert, das er für (mit-)teilenswert hält. facebook.com/awr.de wird zwar von der Abfallwirtschaft Rendsburg-Eckernförde (AWR) betreut und betrieben, geht aber thematisch weit über die Kreisgrenzen hinaus. Nachhaltige Ressourcennutzung ist eine Menschheitsaufgabe mit vielen Aspekten. „Als AWR leisten wir auf kommunaler Ebene sehr viel, aber wir sind nur ein Teil im Getriebe. Es gibt viel zu tun und viele gute Ideen. Darauf hinzuweisen und Anregungen zu geben, sehe ich als eine Aufgabe unserer Facebook-Präsenz“, er-

klärt Hinrichsen seine Aktivitäten.

### Kein Thema ausgelassen

Ob Schietsammeln auf Spitzbergen, Vermeidung von Lebensmittelverschwendung, Plastikmüll in den Ozeanen oder Upcycling mit einfachen Mitteln – kaum ein abfall- und ressourcenwirtschaftliches Thema bleibt unerwähnt. Auch und gerade nicht die unangenehmen: Zum Beispiel, dass in großem Stil Elektroschrott, auch aus Deutschland, in Afrika unter katastrophalen Bedingungen „recycelt“ wird. Die unausgesprochene Botschaft dabei: Bitte machen Sie sich die kleine Mühe, Ihren E-Schrott zum Recyclinghof zu bringen. Wir sorgen für eine

umweltverträgliche Verwertung, versprochen! Internetaktivitäten von Unternehmen dienen normalerweise der Produktwerbung und Imagepflege. Wofür wirbt die AWR? „Wir haben im klassischen Sinn nichts zu verkaufen. Wir werben für den Erhalt einer Welt, in der wir auch künftig leben können. Übrigens haben wir längst eine stattliche Anzahl an Facebook-Freunden, sagt Hinrichsen nicht ganz ohne Stolz. „Das zeigt doch, dass unsere Themen den Nerv treffen.“

### Praktisch nützlich

Neben den großen Dingen geht es auf der AWR-Facebookseite aber auch um den konkreten Alltag. Wichtige Informationen zur Abfuhr werden hier in Echtzeit verbreitet und Fragen der Nutzer, sprich Kunden, können rasch beantwortet werden. Ergänzt wird das Online-Angebot der AWR durch AWR-Appfall, die App für alle Smartphones. Hier geht es vor allem um Termine, Standorte von Entsorgungseinrichtungen und Bezugsquellen. Die Navigationsfunktion führt zuverlässig etwa zum nächsten Glascontainer oder Recyclinghof.



Niklas Hinrichsen betreut das facebook-Profil der AWR. Foto: AWR

**Abfallwirtschaft Rendsburg-Eckernförde**

# SAUBER GEMACHT!

Unsere AWR-Appfall erinnert Sie an jeden Abfuhrtermin und hält alle wichtigen Öffnungszeiten und Adressen für Sie bereit. Außerdem finden Sie dort unsere FAQ's, eine Liste aller Verkaufsstellen, Glascontainerstandorte sowie Poliotonnen, aktuelle Neuigkeiten u.v.m.: **Jetzt kostenlos runterladen!**

[awr.de](http://awr.de)

Abfallwirtschaft Rendsburg-Eckernförde · Borgstedtfelde 15 · 24794 Borgstedt  
www.awr.de · service@awr.de · Service-Telefon: (0 43 31) 345 - 123

...wer sonst!

Filmvortrag: Elektromobilität in der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge

# Vom Gefühl, eine Feder zu bewegen

**Erfde-Bargen** Dieser Filmdreh ist eine ganz neue Erfahrung für Petra Bülow. Ungewohnt ist nicht die Kamera – die Bürgermeisterin von Hollingstedt stand schon als Model für eine Modekette vor der Linse. Neu dagegen ist das Elektroauto, das sie heute zum ersten Mal fahren soll. Bülow wirbt als eine von drei Protagonisten für das erste regionsweite Ladesäulennetz Schleswig-Holsteins. „Wir wollen zeigen, was passiert, wenn jemand zum ersten Mal mit einem E-Auto fährt“, erklärt Yannek Drees von der Eider-Treene-Sorge GmbH Bülows Part. „Es geht uns ins-

gesamt darum, die Fahrer authentisch zu zeigen“, sagt Drees. Zwar kursierten im Netz durchaus Filme zum Thema, „aber niemand stellt den Menschen in den Vordergrund“, bemängelt Drees. „Mit einem technischen Fachvideo erreichen wir Normalsterbliche überhaupt nicht. Vor allem interessiert mich doch das Fahrgefühl – wie es eben ist, drin zu sitzen, Gas zu geben, zu tanken.“ Tatsächlich haben die meisten Menschen bisher keine Erfahrung mit der neuen Technik und sind daher in einer ähnlichen Situation wie Bülow. Die ist sichtlich begeistert: „Man hat das Gefühl eine

Feder zu bewegen“, staunt Bülow beim Losfahren. Und schon nach der kurzen Fahrt nach Friedrichstadt bekennt sie: „Also ich hab' das Gefühl, ich bin schon Eins mit diesem Auto.“ Der Kieler Produzent Malte Blockhaus hat alles mit der Kamera festgehalten. „Ich bin als Beifahrer mitgefahren und konnte aus nächster Nähe festhalten, wie Frau Bülow reagiert“, erklärt Blockhaus. Durch die sympathischen Darsteller, so Blockhaus weiter, habe der Film seine persönliche Stimmung erhalten. Natürlich wurde auch der Ladevorgang aufgezeichnet, schließlich ist das Ziel des Filmes die Be-

werbung der E-Ladesäulen: An elf zusätzlichen Standorten kann dort neuerdings aufgetankt werden.

### Markt-Treff Chef fährt entspannter

In Wester-Ohrstedt ist das Stromtanken schon länger möglich. Maik Schultze, Chef des dortigen Markt-Treffs, fährt bereits seit mehreren Jahren einen elektrischen Lieferwagen. Die Gemeinde stellt die hauseigene Ladestation auch seinen Kunden zur Verfügung. Schultze ist Verfechter des klimafreundlichen Fahrens. „Ich liebe diese Idee, den Strom vom Deich auf die Straße zu bringen“, sagt Schulze



Verfechter für klimafreundliches Fahren und die MarktTreff-Idee: Maik Schultze.

in einer Szene, während er das Ladekabel zusammenrollt. Und in Bezug auf das ausbleibende Motorengeräusch beim Fahren stellt er fest: „Man fährt entspannter!“ Dann holt Schultze mit seinem Lieferwagen Früchte bei einem regionalen Produzenten ab, bevor er sich abends als „krönenden Abschluss“ eine Currywurst-Pommes am Stand vor dem MarktTreff gönnt. Dritter im Bunde ist Hermann Böhrens aus der Gemeinde Oha im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Er fährt privat mit Strom. „Wir haben uns im vergangenen Jahr dazu entschieden und gleich am Haus eine Ladebox installieren lassen“, so Böhrens. Seine Frau und er können also entweder zuhause aufladen oder kostenlos an den neuen Stationen in der Nähe – etwa Fockbek, Hennstedt oder Kropp. Als er von dem Film erfuhr, war Böhrens gleich Feuer und Flamme. „Es ist doch rich-

tig gut, wenn man mehr Menschen davon überzeugen kann“, weiß der leidenschaftliche Angler. Im Film fährt er mit dem E-Auto an die Treene bei Wohlde und wirft dort vor herrlicher Kulisse seine Rute aus.“ Man merkt: Auch die schöne Landschaft soll im Film nicht zu kurz kommen.

### Das Auftanken ist kostenlos

„Die Elektromobilität passt hervorragend in unsere naturnahe Region“, erklärt ETS-Geschäftsführer Karsten Jasper, „deshalb wollen wir einerseits Bürger, aber auch verstärkt Touristen ansprechen.“ Um mehr Menschen und Elektroautos in die Region zu bekommen, ist das Auftanken nicht nur kostenlos, es wird auch beworben. Neben den Ladesäulen hat die Eider-Treene-Sorge GmbH auch 10 Elektroautos als Dienstwagen angeschafft, die mit Naturmotiven beklebt wurden. Bei der Ver-

Nachhaltige Mobilität – klimagerecht – vernetzt – zukunftsfähig der Metropolregion Hamburg wird Jasper das gesamte Projekt im November einem Fachpublikum vorstellen. „Dort werde ich von unseren Erfahrungen berichten“, erzählt Jasper. Denn schließlich sei die E-Mobilität nach wie vor Neuland und es gebe noch viel Abstimmungsbedarf – etwa zu unterschiedlichen Steckern, Bezahlssystemen und Online-Karten für die Tankstellen. Wie es sich anfühlt, mit dem Elektroauto unterwegs zu sein, kann seit September im Netz unter [www.eider-treene-sorge.de](http://www.eider-treene-sorge.de) sowie auf [www.facebook.de/flusslandschaft](http://www.facebook.de/flusslandschaft) und auf YouTube betrachtet werden. Das Projekt „E-Ladesäulen in der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge“ wurde umgesetzt mit Unterstützung der AktivRegionen Eider-Treene-Sorge und Südliches Nordfriesland. (ETS)



Lautlos durch die Natur: Malte Blockhaus und Hermann Böhrens beim Dreh an der Treene.